



**Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges  
1914**

**Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren**

**Berlin, 1923**

127. Rom, den 4. August 1914. Herr von Mérey an Grafen Berchtold.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Meine Herzog Avarna am selben Tage abgegebene Erklärung ist Euer Exzellenz aus meinem Telegramm Nr. 313 vom 1. d. M. bekannt<sup>1</sup>.

127

### Herr von Mérey an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 597

Rom, den 4. August 1914

|          |       |           |
|----------|-------|-----------|
| Aufg.    | 1 Uhr | p. m.     |
| Eingetr. | 7 Uhr | 7/8 p. m. |

#### Chiffre — Geheim

In der gestrigen Unterredung Ministers des Äußern setzte derselbe wieder . . .<sup>2</sup> Gründe, welche Italien zur Neutralität zwingen, auseinander. Dabei führte er unter anderem aus, daß die enormen Opfer und Gefahren für Italien in keinem Verhältnisse zu dem Gewinne stünden. Nizza sei nicht nur französisch, sondern von Italien selbst seinerzeit abgetreten worden. Tunis sei eine schöne Kolonie, aber deren habe Italien eher schon zu viel. Albanische Gebiete können einem national gemischten Staat, wie die Monarchie, sich anfügen, aber für einen national einheitlichen Staat wären sie eine Last. Anders stünde es, so schloß er, wenn es sich um das Trentino handeln würde. Das wäre die einzig denkbare Kompensation. Ich schnitt das Gespräch an diesem Punkt mit der Bemerkung ab, daß, wenn ich im Laufe der Jahre in unseren vielen, oft heftigen Diskussionen mitunter undiplomatisch scharfe Äußerungen gemacht habe, ich in diesem Moment diesen Fehler gut mache, indem ich ihm auf seine inadmissiblen Ausführungen nicht mit einer Sottise antworte.

Daß Marquis San Giuliano jetzt bereits vom Trentino zu sprechen wagt, ist charakteristisch und ein schlechtes Zeichen.

128

### Graf Berchtold an Herrn von Mérey in Rom

Telegramm Nr. 944

Wien, den 4. August 1914

Chiffre. 11 Uhr 55 M. p. m.

#### Chiffre

Der Chef des Generalstabes hat mir heute mitgeteilt, daß die an den italienischen Generalstabschef Cadorna gerichtete Anfrage wegen

<sup>1</sup> Siehe III, Nr. 85.

<sup>2</sup> Chiffre verstümmelt.

Ausführung der für den Kriegsfall zwischen den Verbündeten getroffenen Vereinbarungen nachstehend beantwortet worden sei:

»Konferenzen gegenstandslos, da Ministerrat Neutralität Italiens beschlossen.

„Leichte“ Mobilisierung angeordnet. Wenn Österreich-Ungarn Lovčën nicht besetzt und Gleichgewicht in der Adria nicht stört, wird Italien „niemals“ gegen Österreich-Ungarn vorgehen.«

Wie Euer Exzellenz vorstehender Äußerung des italienischen Generalstabschefs entnehmen können, wird die Chantagepolitik weiter fortgesetzt.

Da wir infolge des Konflikts an unserer Nord- und Südgrenze Tirol degarnieren mußten, schiene es mir äußerst bedenklich, alle Fäden mit der italienischen Regierung abzureißen, weshalb ich den heute abreisenden Herzog Avarna ersucht habe, Marquis San Giuliano zu sagen, daß aus seinem an Euer Exzellenz gerichteten Schreiben hervorgehe, unsere Stellungnahme sei einigermaßen mißverstanden worden. Auch habe ich mir vorbehalten, auf das fragliche Schreiben zurückzukommen.

### Graf Berchtold an die k. u. k. Botschafter in Rom und Berlin

Wien, den 4. August 1914

Chiffre 6 Uhr 7/8 a. m. 5./8.

Adresse:

1. Herr von Mérey in Rom, Nr. 946.
2. Graf Szögyény in Berlin, Nr. 347.

Telegramm in Ziffern

1

Der k. u. k. Militärattaché in Rom berichtet, aus einer Konversation mit dem italienischen Generalstabschef entnommen zu haben, daß die Befürchtungen Italiens bezüglich Störung des Gleichgewichtes am Balkan auf die Eventualität einer Besetzung des Lovčën zurückzuführen sind.

Ich habe, um Italien ein weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen, bei dem k. u. k. Generalstabschef die Herausgabe eines Befehles erwirkt, daß eine Besetzung des Lovčën aus den Operationsplänen ausgeschaltet werde.

Euer Exzellenz wollen vorstehendes bei Marquis die San Giuliano verwenden und hinzufügen, daß es keineswegs in unserer Absicht gelegen ist, gegen Montenegro vorzugehen. Solange das kleine Nachbarreich von einer feindlichen Aktion gegen die Mon-